



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2016

Fresh X ist kein Geheimcode

Müller, Sabrina

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-123121>
Newspaper Article

Originally published at:

Müller, Sabrina. Fresh X ist kein Geheimcode. In: 3E – echt. evangelisch. engagiert., 1, 2016, 60.

3E

ZKZ 82156 | 1/2016 | März – Mai |
EUR 6,80/CHF 11,50 | www.Magazin3E.net

echt. evangelisch. engagiert.
Das Ideenmagazin für die Kirche



EWIGKEIT

**Hauptmahlzeit statt
Sahnehäubchen**

EVANGELISATION

Plädoyer für ein stiefmütter-
lich behandeltes Format

Know-how:
**10 TIPPS, WIE SITZUNGEN
GELINGEN**

Das
3E-Gespräch
**ZAPPEN UND
HÄNGENBLEIBEN**
mit Prof. Stefan Claaß





Martin Schultheiß (Klavier, Gesang, Desorganisation, verbale Kompetenz) und Fabian Vogt (Gesang, Saxophone, Eierschneider, orale Inkonsistenz) gastieren auf dem Zukunftskongress von „Kirche für morgen“

Zukunftskongress statt Jubiläumsfeier

Kirche für morgen, die Reforminitiative in der ev. Landeskirche Württemberg, veranstaltet am 26.06.2016 zum anstehenden Reformationsjahr ein Forum unter dem Titel: „Wenn nicht jetzt, wann dann? – Wozu Luther uns heute inspirieren will“. Im Stuttgarter Hospitalhof wird ein mehrgängiges Essen mit Musik serviert. Ganz im Stile der Tischreden Luthers gibt es dazu Impulse von Dr. Fabian Vogt und anderen interessanten Gästen. Im Anschluss daran lädt das Duo Camillo mit dem Kirchenkabarett „Luther bei die Fische“ zum mitlachen und weiterdenken ein.

www.kirchefuermorgen.de

Fresh X ist kein Geheimcode

Dr. Sabrina Müller ist Autorin der Dissertation „Fresh Expressions of Church“ (TVZ). 3E-Redakteur Rüdiger Joep hat bei ihr nachgefragt.



Erklären Sie mal Lieschen Müller, was sich hinter dem sperrigen Begriff „Ekklesiologie der FX“ verbirgt.

(lacht) Es ist kein Geheimcode. Dahinter verbirgt sich eine Kirche, die sich über Beziehungen definiert. Fresh X bedeutet: Wir haben es hier mit einer Kirche zu tun, die tatsächlich zu den Menschen geht bzw. dort entsteht. Es geht nicht darum, Attraktionen zu produzieren, sondern Kirche im Lebensalltag entstehen zu lassen. In diesem Horizont wird Kirche

als ein Zusammentreffen von Menschen in und um Christus verstanden.

Welche überraschende Entdeckung haben Sie bei der Erstellung Ihrer Dissertation gemacht?

Mich haben unzählige Begegnungen mit Menschen in England tief berührt. Ich habe Menschen erlebt, welche mutig und offen, innovativ und loyal, theologisch reflektiert und leidenschaftlich zugleich waren. Viele zeigen eine große Verbundenheit zur Mutterkirche (Church of England), sind bereit, Fehler zu machen und sich darin, mitten in den Schwierigkeiten, welche Kirchenentwicklung mit sich bringt,

von Gott überraschen zu lassen. Die fresh expressions haben mich gelehrt, dass Mission eine Bewegung Gottes ist, ein Beziehungsangebot an die Welt, in das Kirche einsteigen darf – ganz ohne Zwang.

Wohin wird sich oder muss sich Kirche nach Ihrer Überzeugung hin verändern?

Um unserer spätmodernen, pluralistischen Welt gerecht zu werden, muss Kirche verschieden werden. Sie muss den Balanceakt zwischen Einheit und Verschiedenheit wagen. Grundlegend dafür ist ein großzügiges Gemeindeverständnis, indem frische und traditionelle Ausdrucksformen von Kirche eine Existenzberechtigung haben. Für Ortsgemeinden würde dies bedeuten, dass sie selbstbewusst, fröhlich, lebensnah und so gut als möglich ihre Arbeit vor Ort machen. Für fresh expressions würde dies bedeuten, dass sie als Kirchen anerkannt wären, Existenzberechtigung hätten und auch mit geistlicher und finanzieller Unterstützung der Kirchenleitungen rechnen dürfen.

Was macht Ihre Arbeit nicht nur für Akademiker und Akademikerinnen interessant?

Das ist eine echt gute Frage – die Sprache ist es nicht. Ich hoffe, dass das Buch den akademischen Diskurs zur Kirchenentwicklung und Mission anregt. Die Arbeit ist aber auch für Personen interessant, welche über den Tellerrand herkömmlicher Gemeindemodelle hinausdenken und -blicken wollen.



PFARRERIN DR. THEOL. SABRINA MÜLLER,

Jg. 1980, arbeitet zurzeit am Zentrum für Kirchenentwicklung der Universität Zürich an einem Habilitationsprojekt zum Thema „Der urbane Mensch in seiner Gottesbeziehung als Paradigma der Praktischen Theologie“. Sie war 5 Jahre in der ev.-ref. Kirche Bärenswil Pfarrerin.